

Zeitschrift:	Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Botanique Suisse
Herausgeber:	Schweizerische Botanische Gesellschaft
Band:	38 (1929)
Heft:	38
Artikel:	Die Bibliographie der Biologischen Wissenschaften : ein Versuch zu geistiger Zusammenarbeit
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-25732

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Bibliographie der Biologischen Wissenschaften.

Ein Versuch zu geistiger Zusammenarbeit.

Schon in seinen ersten Anfängen hat sich der Völkerbund neben seiner politischen Tätigkeit auch mit der internationalen Organisation des geistigen Lebens beschäftigt.

Mit der Beaufsichtigung dieser Arbeiten ist die internationale Kommission für geistige Zusammenarbeit betraut worden, die sich augenblicklich aus fünfzehn in der gelehrten, künstlerischen und literarischen Welt wohlbekannten Persönlichkeiten zusammensetzt, und deren Vorsitzender der weltberühmte holländische Physiker Professor Lorentz ist.

Die im Jahre 1922 geschaffene Kommission litt im Anfang sehr darunter, dass sie keine Mittel zur Verfügung hatte. Dieser Uebelstand wurde behoben durch die Gründung des internationalen Instituts für geistige Zusammenarbeit in Paris, das die Vorbereitung ihrer Arbeiten und die Ausführung ihrer Beschlüsse übernahm.

Dieses Institut ist seit Anfang 1926 in Tätigkeit und verfügt über ein Personal, das sich aus Gelehrten und Schriftstellern zusammensetzt, die sich besonders mit den Problemen der geistigen Zusammenarbeit befasst haben.

Eine der Fragen, die zuerst die Aufmerksamkeit der Kommission in Anspruch genommen haben, und der weiter ein grosser Platz in der Tätigkeit der wissenschaftlichen Abteilung des Instituts eingeräumt wird, ist das Problem der Bibliographie der Wissenschaften.

Diese Frage hat zuerst zu einer gesonderten Prüfung der Referatbibliographie der laufenden Literatur der verschiedenen Wissensgebiete geführt, mit dem Ziele, eine bessere Verwertung der bibliographischen Arbeiten zu erreichen, die bis jetzt in den verschiedenen Ländern unabhängig voneinander geleistet wurden.

Nachdem die physikalischen und Sozialwissenschaften behandelt worden sind, ist nun die Bibliographie der biologischen Wissenschaften an der Reihe.

Obgleich es sich um verschiedene Wissenschaften handelt, sind die technischen Schwierigkeiten bei allen fast die gleichen, und man hat ähnliche Methoden wie bei den oben erwähnten Wissenschaften angewandt.

Der erste Schritt wurde mit der Einberufung eines Sachverständigenkomitees getan, das sich aus Herausgebern von Zeitschriften zusammensetzt, die sich besonders mit der Bibliographie der biologischen Wissenschaften befassen. Diese Konferenz fand im Institut für geistige Zusammenarbeit am 7.—8. April 1927 statt. Folgende Personen haben daran teilgenommen :

Bonnevie (Mitglied der Kommission für geistige Zusammenarbeit), Oslo.
Apstein (Zoologischer Bericht).

Baur (Zeitschrift für induktive Abstammungs- und Vererbungslehre).

Fedde (Botanischer Jahresbericht).

Kerkhof (Reichszentrale für wissenschaftliche Berichterstattung).

Hutchinson (Biological Abstracts).

Fauré-Frémyet (Année biologique).

Mesnil (Institut Pasteur).

Chalmers Mitchell (Zoological Record).

Kooiman (Resumptio Genetica).

Racovitza (Korrespondierendes Mitglied der internationalen Kommission für geistige Zusammenarbeit).

Strohl (Concilium Bibliographicum).

Dieses Komitee hat das Problem nach allen Richtungen geprüft und folgende Resolutionen gefasst, die die Methode festsetzen, die man anwenden muss, um praktische Ergebnisse zu erzielen :

**Beschlüsse des Sachverständigenkomitees für die Koordination
der Bibliographie der biologischen Wissenschaften**

7. und 8. April 1927.

I.

Die Mitglieder des Sachverständigenkomitees erkennen die Schwierigkeit, Originalaufsätze zu bekommen, als eines der grössten Hindernisse für die Bibliographie der Biologie an.

Sie sind der Ansicht, dass ein wichtiger Schritt zur Förderung der geistigen Zusammenarbeit getan wäre, wenn die Herausgeber von Referat- oder Indexbibliographien einen Sonderabzug (ohne Änderung der Seitenbezeichnung) von jedem Aufsatz erhalten würden, der in einer wissenschaftlichen Zeitschrift erschienen ist.

Sie empfehlen, die notwendigen Schritte im Einverständnis mit dem Völkerbund zu tun, um die Herausgeber von Zeitschriften, die Originalaufsätze über Biologie veröffentlichen, aufzufordern, eine genügende Anzahl von Sonderabzügen herzustellen, damit jedes der bibliographischen Organe, die in dieser oder einer späteren Konferenz ausgewählt werden, ein Exemplar davon erhalten kann.

Sie empfehlen ferner, dass eine internationale Organisation (die, wenn es praktischer ist, durch Vermittlung eines nationalen Bureaus arbeiten könnte) gebildet werde, die die Sonderabzüge erhalten und an die zuständigen bibliographischen Organe verteilen solle.

II.

Das Sachverständigenkomitee ist der Ansicht, dass den bibliographischen Veröffentlichungen wesentlich gedient wäre, wenn jedem Aufsatz ein vom Verfasser gemachtes Referat beigefügt würde.

Die Sachverständigen wissen, dass die Herausgeber von einigen Zeitschriften keinen Aufsatz annehmen, dem der Verfasser nicht einen kurzen Auszug beigelegt hat, und sie empfehlen allen Herausgebern, das gleiche zu tun.

Sie schlagen ferner vor, dass die Länge dieser Auszüge 3—5 % des Umfanges des Aufsatzes nicht übersteigen solle.

III.

Um die Mittel für eine praktische Zusammenarbeit zu studieren, hat das Sachverständigenkomitee eine Reihe von internationalen bibliographischen Zeitschriften geprüft und provisorisch in Gruppen geordnet.

Folgende Gruppierung ist in Aussicht genommen.

- Allgemeine Biologie.
- Zoologie.
- Botanik.
- Systematische Zoologie.
- Vererbungswissenschaft.
- Physiologie.
- Anatomie und Embryologie.
- Microbiologie und Parasitologie.
- Systematische Botanik.

Für jede einzelne dieser Gruppen könnten folgende Möglichkeiten einer Zusammenarbeit in Betracht gezogen werden :

1. Austausch von Aushängebogen (am besten einseitig bedruckt) oder von den Veröffentlichungen selbst, möglichst mit Abdrucks- und Uebersetzungsrecht, unter Berücksichtigung der besonderen Bestimmungen in jedem einzelnen Fall.

2. Sonderverkauf des bibliographischen Teils (wenn möglich einseitig bedruckt) derjenigen Zeitschriften, in denen ausserdem Originalaus- sätze enthalten sind.

IV.

Die Sachverständigen haben einige Mitglieder ihres Komitees gebeten, sich, jedes in seinem Lande, mit den zuständigen Kreisen in Verbindung zu setzen, um das Zustandekommen von mehr ins einzelne gehenden Abkommen vorzubereiten.

Die Ergebnisse dieser Schritte werden dem Institut mitgeteilt werden, das sie erstens bei der Einberufung der Beteiligten ein und derselben Gruppe berücksichtigen wird und zweitens bei einer neuen Vollversammlung, deren Einberufung vor dem Versuch einer Durchführung der in Aussicht genommenen Abkommen unerlässlich erscheint.

V.

Das Sachverständigenkomitee ist der Ansicht, dass die allgemeine Annahme eines Systems zur Abkürzung der Titel der Zeitschriften Vorteile hätte, die den vorübergehenden Nachteil einer Änderung der meisten bestehenden Systeme ausgleichen würden.

Das Komitee ist davon unterrichtet worden, dass die bibliographischen Sachverständigen des British Museum die gangbaren Systeme geprüft und ein System angenommen haben, das von ihnen bei den Ueberschriften von 24,000 Zeitschriften angewandt worden ist, und dass dieses Abkürzungsverzeichnis im 2. Band der « World List of Scientific Periodicals » erschienen ist.

Das Komitee empfiehlt, bei der nächsten Versammlung die Möglichkeiten einer allgemeinen Annahme dieses Systems in Betracht zu ziehen.

Diese Resolutionen sind im vergangenen Sommer von der internationalen Kommission für geistige Zusammenarbeit und im September von der Versammlung des Völkerbunds gebilligt worden. Das Institut ist damit beauftragt worden, die Ausführung zu sichern.

Es handelt sich also jetzt darum, festzustellen, ob die Biologen im allgemeinen und die Herausgeber von Zeitschriften im besonderen dieser Arbeit ein genügendes Interesse entgegenbringen, um das Gelingen zu sichern.

Wie man aus dem Text der Resolutionen erkennen kann, waren die Sachverständigen der Ansicht, dass die Frage bei den verschiedenen Unterabteilungen der Biologie gesondert gelöst werden müsse. Es handelt sich darum, zu untersuchen, welche von diesen Unterabteilungen die besten Aussichten für das Zustandekommen einer Abmachung bieten wird, um dann alle Anstrengungen in erster Linie auf diese Arbeit richten zu können.

Eine zweite Frage, die damals nicht von den Sachverständigen beantwortet werden konnte, war, inwieweit das Erscheinen der amerikanischen « Biological Abstracts » die bisher gefassten Pläne beeinflussen könnte. Als die Sitzung des Komitees stattfand, war das erste Heft gerade erschienen, was noch kein Urteil über diese Veröffentlichung gestattete.

Das Institut für geistige Zusammenarbeit wird es begrüßen, von den Herausgebern biologischer Zeitschriften Anregungen zu erhalten, die das von den Sachverständigen in ihren Resolutionen behandelte Problem betreffen. Da das Institut beauftragt ist, diese Tätigkeit fortzusetzen, wäre es dankbar, die Betrachtungsweise derjenigen kennen zu lernen, zu deren Nutzen diese Arbeiten gemacht werden.
